

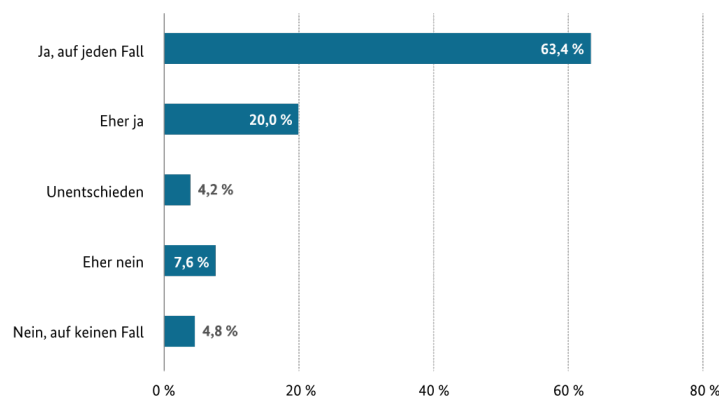
PRESSEMITTEILUNG

Mein Job hat Zukunft: Deutsche blicken optimistisch auf die künftige Arbeitswelt

Berlin, 05. August 2020 – Mehr als 83 Prozent der deutschen Bevölkerung sind der Meinung, dass es ihren Beruf auch in zwanzig Jahren noch geben wird. Das ergab eine repräsentative Meinungsumfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey* im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Die Meinungsumfrage wurde im Vorfeld der Europäischen Arbeitsforschungstagung beyondwork2020 durchgeführt, die sich dem Wandel der Arbeitswelten widmet und am 21. und 22. Oktober virtuell und vor Ort in Bonn stattfindet.

Dieser optimistische Blick in die Zukunft zieht sich durch alle Altersgruppen der Befragten hinweg und deutet darauf hin, dass die Mehrheit der Gesellschaft die voranschreitende Technologisierung nicht als bedrohlich wahrnimmt.

Glauben Sie, dass es Ihren Beruf in zwanzig Jahren noch geben wird?



Quelle: Civey, Umfrage zur Europäischen Arbeitsforschungstagung beyondwork2020, Anzahl der Befragten: 2.519, Statistischer Fehler: 3,3 %

beyondwork
2020

„Jobs werden verschwinden, Berufe nicht“

Es sei jedoch wichtig, zwischen Beruf und konkretem Job zu unterscheiden, so Prof. Wilhelm Bauer vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO. „Jobs werden durch die technologische Entwicklung verschwinden, Berufe nicht unbedingt. Aber sie werden sich wandeln. Daher müssen Unternehmen unbedingt in die Weiterentwicklung und Qualifikation der Beschäftigten investieren.“ Welche weiteren Voraussetzungen geschaffen

*Das Meinungsforschungsinstitut Civey befragte im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung 2.500 Personen. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren.



werden müssen, damit Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben und welche Rolle die Akzeptanz von neuen Technologien dabei spielt, das beleuchtet Prof. Wilhelm Bauer in seiner Session auf der Europäischen Arbeitsforschungstagung beyondwork2020. Auch das lebenslange Lernen und die digitale Aus- und Weiterbildung als Konsequenzen des Wandels der Arbeitswelten sind Schwerpunktthemen der Tagung.

Mit der Europäischen Arbeitsforschungstagung beyondwork2020 ruft das Bundesministerium für Bildung und Forschung Bürgerinnen und Bürger dazu auf, am gesellschaftlichen Diskurs zur Zukunft der Arbeit teilzunehmen und die künftigen Arbeitswelten aktiv mitzugestalten. Eine Schlüsselrolle schreibt das Ministerium dabei der jungen Generation zu. So fördert der an die Tagung angegliederte internationale Wettbewerb #futureworkchallenge die Auseinandersetzung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit dem Wandel der Berufe.

Weitere Informationen: beyondwork2020.com/wettbewerb | beyondwork2020.com

Grafiken mit Ergebnissen dieser und weiterer Meinungsumfragen zu Themen der Arbeitsforschungstagung stehen im Pressebereich auf beyondwork2020.com zum Download zur Verfügung.

*Interviews mit Prof. Wilhelm Bauer und/oder anderen Expert*innen aus der Arbeitsforschung können auf Anfrage vermittelt werden.*

Pressekontakt

Kontaktbüro beyondwork2020 | Medien
Anastasia Schmaljuk | Luise Wunderlich | Charlotte Biermann
Telefon: +49 30 818777-124
medien@beyondwork2020.com

beyondwork2020 – Die Europäische Arbeitsforschungstagung

Wie können Unternehmen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich auf den Wandel der Arbeit vorbereiten? Und wie reagieren einzelne europäische Länder auf den Veränderungsprozess? Fragen wie diese diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus der europäischen Politik, Forschung und Wirtschaft sowie der Sozialpartner bei der Europäischen Arbeitsforschungstagung beyondwork2020. Im Mittelpunkt stehen unterschiedliche Themenbereiche, die in interaktiven Formaten beleuchtet werden und einen Einblick in die Arbeitswelt von morgen bieten: von Gesundheit und Prävention über Vernetztes Arbeiten bis hin zur Partizipation und Führung.

Die Tagung wird anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerichtet und findet am 21. und 22. Oktober im World Conference Center in Bonn sowie virtuell statt.

